

Beschluss des Landrats vom 17.10.2019

Nr. 192

28. Überall Plastik! 2019/470; Protokoll: ps

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) informiert, dass der Regierungsrat bereit sei, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) zeigt sich von der Antwort nicht wirklich befriedigt, auch wenn der Regierungsrat bereit sei, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen. Es ist begrüssenswert, dass der Kanton zusammen mit Basel-Stadt ein Abfallprogramm vorantreibt. Dennoch könnten die Massnahmen zur Vermeidung von Plastik aufgenommen werden. In der Motion geht es zuerst um den Plastik aus den Haushalten, der auch hier in der Cafeteria vorhanden ist, wie Plastikbecher und Rührstäbchen – die gibt es aus Holz.

Gerade jetzt, wo die Abfallplanung mit Basel-Stadt vorangetrieben wird, kann der Kanton Basel-Landschaft federführend und ein Beispiel sein. Was das Wasser betrifft – Wasser ist Grundlage des Lebens, weshalb Sorge dazu getragen und Massnahmen ergriffen werden müssen. Es geht nicht um Gesetzesänderungen, sondern um Präventions- und Informationskampagnen zur Reduktion des Plastikverbrauchs. Und man muss darauf hinweisen, wie bewusst Auto gefahren werden kann, um den Gummiabrieb zu vermeiden. Auch sollen man nachhaltige Textilien gekauft und entsprechend behandelt und so gut als möglich plastikfreie Produkte in der Kosmetik verwendet werden. Man kann auch die Arafiltersysteme anpassen, um Mikroplastik herauszufiltern. Zürich hat sich mit solchen Filtern ausgerüstet. Am Rheinknie besteht die grösste Belastung mit Mikroplastik in der Schweiz. Prüfen und Berichten bringt nichts, es braucht eine verbindliche Weisung. Deshalb bittet die Rednerin darum, die Motion zu unterstützen.

Marco Agostini (Grüne) findet in seiner Freizeit sehr viel Abfall, vor allem Plastik. Der Redner findet kein Mikro- oder Nanoplastik, weil es fast nicht sichtbar ist. Dieses ist belastend für Böden und Gewässer, und der Kanton muss Verantwortung übernehmen. Die Bevölkerung muss besser informiert werden. Der Kanton ist in der Pflicht und kann nicht alles interkantonal lösen. Der Redner unterstützt die Motion.

Meret Franke (Grüne) spricht für die SP-Fraktion. Das Abfallbewirtschaftungssystem in der Schweiz ist gut, aber trotzdem landet zu viel Plastik in der Umwelt. Das Vermeiden von Plastik ist das einzig Richtige. Das kann im Kleinen beginnen – zu Hause, im Geschäft, in der Wohngemeinde oder im Kanton.

Nach **Stephan Burgunder** (FDP) spreche nichts gegen die Vermeidung von Plastik. Kann komplett darauf verzichtet werden? Wohl nicht. Die Rezyklierbarkeit von Kunststoffabfällen ist noch nicht so weit. Es muss auch an alternativen Produkten für Plastik weitergearbeitet werden. Plastik kann entsorgt werden. Der hochwertig verwertbare Anteil an Plastik ist heute noch zu tief. In diesem Bereich müssen Innovationen erfolgen und andere marktfähige Materialien hergestellt werden, um den Plastik ersetzen zu können. Die FDP-Fraktion lehnt die Motion ab, unterstützt aber das Postulat.

Susanne Strub (SVP) erwähnt, der Vorstoss sei zu breit gefächert. Die SVP-Fraktion unterstützt das Postulat. Das Problem ist erkannt und muss angegangen werden. Es wurde bereits eine Abfallplanung verabschiedet. Funkt man mit einer Motion hinein, ist das eher negativ.

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) wäre froh um eine Stellungnahme von der SP-Fraktion.

Miriam Locher (SP) unterstützt namens der SP-Fraktion den Vorstoss, als Motion und als Postulat.

Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne) betont, der Regierungsrat halte an seiner Stellungnahme fest. Der Regierungsrat übernimmt gerne Verantwortung – dort, wo er verantwortlich ist. Dies kann er nur, wenn er zuständig ist. Alles andere ist Augenwischerei. Er ist nicht für alle Anliegen die richtige Adresse.

://: Mit 42:28 Stimmen wird die Motion überwiesen.
